

Anton Wetzler 1768 – 1847		
1.	Maria Ehrle Mitten 1761 – 1816	verh. 1802
2.	Ag. Hagen Bettnau 1784 – 1822	verh. 1820
3.	Maria Gierer Hörbolz	+ 1831 verh. 1822
1.	Joh. Georg Schmid 16.4.1801 – 29.7.1871	
	Josefa geb. Wetzler 8.6.1803 – 1.2.1857	verh. 1833
2.	J. Georg Schmid 15.5.1840 – 1893	
	Kresz. geb. Späth 1846 – 1910	
		verh. 1872
3.	J. G. Schmid 13.11.1872 – 1955	
	Rosalia geb. Hotz Selmau 1872 – 1908	
		verh. 1903
	Franziska Gaus von 1881 –	verh. 1908
		Kümmertsweiler
4.	J. G. Schmid 1904 –	
	Barb. Rechtsteiner 1908 –	<u>Rosalia</u> Schmid
		4.9.72 – 31.1.08

Ein Bruder des J. Georg – Jos. Anton Schmid geb. den 24.4.37 in Mitten war auf dem Schwarzenberg verheiratet und starb dort 27. IV. 75. Die Wwe heiratete einen Sauter. Dieser verkaufte und zog nach Oberreitnau. Das schöne, gut gebaute Haus, wurde abgebrochen und eine Villa hingebaut. Rechts der Strasse von Lindau am Ende des Bergeles. Sauter beutete die Kiesgrube hinten hinaus, Fußweg nach Enzisweiler, vollständig aus und füllte sie erfreulicherweise nutzbringend wieder.

Haus Nr: 55 Schmid

Dieses Heim hatte wieder einen Hausnamen „Peters“, während der Familienname desselben „Wetzler“ war. Der letzte dieser „Peters“ Anton Wetzler übergab das Anwesen seiner Tochter Josefa, die einen J. G. Schmid aus Gäßlershaus, heute Straub von Reutenen ehelichte. Nr 106 Dieser war zur Abwechslung wieder einmal ein Schuhmacher, der aber dieses Geschäft an den Nagel hing und sich emsig auf die Bewirtschaftung des Gutes verlegte und gute Erfolge erzielte. Nach dessen Tod übernahm sein Sohn J. G. Schmid kurzweg „Peters Irle“ genannt das Anwesen. Dieser war auch längere Zeit Beigeordneter. Nach seinem Tode schaffte zuerst seine Witwe auf dem

Anwesen, bis die Heimat der älteste Sohn Georg übernahm. Hier hielt sich der Hausname bis auf den heutigen Tag. Eine Schwester, Josefine, von diesem ist mit Sporrädles Bühle in Hege verheiratet. Die Frau des Georg selbst eine Hotz (Grofes) von Selmnau. Auf dem Platz neben der Ofenküche, der heute Max Stadler gehört, stand seinerzeit ein großer Torkel, oberer Torkel genannt. Unter demselben waren schöne Keller, darüber eine Wohnung und Pferdestallung. Dieser Torkel gehörte ebenfalls dem Köberle. Der letzte „Ruscher“ mit Namen Krenkel, siehe bei Orgelmacher Mooslachen Nr. 15 – 16, lebte Jahre lang bis zum Tode darin. Man hieß diesen Inwohner kurz weg „Ruschers Hans“. Stadlers Baptist riß den Torkel dann nieder. 1863.

An der Stelle, wo sich heute der Gemüsegarten von Joh. Baptist Hagen Nr. 53 befindet, stand die Heimat des Anton Schägg. Dieses Wohnhaus brannte im Jahre 1844, 15.4. nieder und zwar während der Schulprüfung. Das Gebäude war klein und alt. Den Platz kaufte dann der Nachbar Hagen.

Georg Schmid baute 1921 zunächst ein Nebengebäude und 1922 das eigentliche Haus für Wohnzwecke, gänzlich um. Am Samstag, den 18. Nov. 22 wurde bei denkbar schlechtestem Wetter der neue Dachstuhl aufgesetzt. Alles wundert sich, dass er in der teuersten Zeit einen derartigen Umbau vollziehen lässt. Die angebliche Not der Landwirtschaft wird durch solche Tatsachen schlagend widerlegt. Die Nach-Inflationszeit gab Schmid mit seinem Bauen Recht. Dieser Georg Schmid ist 1927 nach dem Tode des Bürgermeistr. Zürn, Stellvertreter. Siehe Chronik III. Juni 1927 + Seite 450 – 451 des Buches 3.

Sein Leben ist kein Ruhmesblatt, da er gerne trinkt.

Der Sohn übernahm 27.9.37 die Heimat und ist ein prächtiger Mensch.